

Pfingsten 2012

Sich für Gottes Geist und die Menschen öffnen

Das diesjährige Pfingstfest steht für uns im Zeichen der Gründung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland. Wir erfinden Kirche damit nicht neu, aber wir wollen dem Geist der Erneuerung Raum geben. Das heißt für mich insbesondere, uns noch stärker für Menschen zu öffnen, die nicht mit Gott leben. Mit ihnen zu leben, gemeinsam nach der Tiefendimension unseres Lebens zu fragen, mit diesen Menschen Gott als Geheimnis der Welt neu zu entdecken, miteinander für eine gerechte, ökologisch orientierte Gesellschaft zu arbeiten – das ist eine großartige Herausforderung für unsere gemeinsame Kirche.

Auch in Zukunft sind wir dazu gerufen, in diesem Sinne den Menschen, mit denen wir in Mecklenburg zusammen leben, das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat zu bezeugen und die Schönheit und Lebenskraft des christlichen Glaubens anschaulich werden zu lassen.

Wie das kirchliche Leben sein wird, entscheidet sich in unsere Beziehung zu Gott. Ob wir als Kirche nur Institution oder auch Bewegung sein werden – das hängt ab von unserem Hören auf den, der durch den Propheten Jesaja gesagt hat: „Mache dich auf, werde licht!“ (Jes 60,1) Und zwar „licht“ kleingeschrieben! „licht werden“ – das bedeutet: durchlässig werden, durchlässig für Gottes Geist, offen und durchlässig für die Anderen, die noch nicht dazu gehören. Gestalten wir also miteinander ein kirchliches Leben, in dem das Sehnen nach Christus lebendig ist und Verwandlung möglich! Gestalten wir in Mecklenburg und in der Gemeinschaft der Nordkirche eine Kirche, die bewegt ist und sich bewegen lässt von Gottes Geist! Der auch wird uns davor bewahren, bequem zu werden und notwendige Reformen zu vermeiden. Bleiben wir untereinander und mit Menschen in Not solidarisch verbunden!

Wir haben guten Grund, die Herausforderungen unserer Zeit im Vertrauen auf Gott anzunehmen. Denn „einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1.Kor 3,11). Auf ihn wollen wir auch in Zukunft bauen.

Dr. Andreas v. Maltzahn,
Landesbischof